

Inhalt

Vorwort	9
Danksagung	19
I	
Die Vielfalt der symbolischen Welten und die Einheit des Geistes. Der poetische Aspekt der Symbolisierung	
Cassirers philosophische Konzeption	21
Cassirers Philosophie in ihrer Zeit	21
Schöpferische Gestaltung	24
Das gestaltende Tun	27
Die Gründung unserer geistig-kulturellen Existenz auf das „Tun“	27
Der Mensch als „Ausdruckswesen“	30
Eine „Ästhetisierung“ der menschlichen Existenz?	31
Selbstgestaltung als Bildung eines Selbstverständnisses und als geschichtliches Werden des Selbst	35
Geistige Identität durch Äußerung	36
Eine „Identitätstheorie“ des Geistes?	38
Die Vielfalt der Gestaltungen	38
Das Stufenschema und der Ausgang vom Mythos	40
Die Einheit des schöpferischen Gestaltens	41
„Konkrete Totalität“	43
Das einigende Band der „produktiven Einbildungskraft“	44
Der „Symbolprozeß“	46
Sinn und Sinnlichkeit	46
Das sinnliche Zeichen	47
Materiale Struktur und Funktion von Symbolismen	49

Sinnliches Bewußtsein und Zeichenbildung	50
Immanente Gliederung	50
„Natürliche Symbolik“	51
Affektive Verstärkung	53
„Halt und Dauer“ durch Repräsentation	54
Kontrastbildung durch Zeichen	55
Die geistige Welt als Einheit von Bewußtseins- und symbolischen Formwelten	56
Der Geist: eine Vielheit von Einheiten	57
„Konkrete Einheit“	58
„Komplexes System“	59
Die „Mehrdimensionalität“ der geistigen Welt und die Philosophie der symbolischen Formen	61
Die verschiedenen Dimensionen einer gemeinsamen geistigen Welt	61
Die Aufgabenstellung einer Philosophie der symbolischen Formen	62
Die Philosophie der symbolischen Formen: eine symbolische Form?	64
Die Philosophie der symbolischen Formen jenseits der symbolischen Formen	66

II

Symbolische Prägnanz.

Der ästhetische Aspekt der Symbolisierung

Symbolische Prägnanz: Eine Definition	69
Die Gliederung im Ausdrucksleben	71
Ausdruckserlebnisse und Gestaltungsimpulse	71
Verdichtung und Herauslösung	75
Fixierung der Identität	79
Verknüpfungsstruktur	81
Relationierung	81
Homogenität	81
Kontinuität	82
Der „Akt der Prägung“	83
„Primäre“ Bewußtwerdung und „sekundäre“ Vergegenwärtigung	84
Zentren-Bildung	85
Gliederung durch Bewegung	88
Gliederung und Repräsentation	89
„Repräsentation“ und „Rekognition“	89
„Repräsentation“ und „Präsentation“	95

„Repräsentation“ und „Retention“	97
„Repräsentant“ und „Repräsentat“	103
Das Wandelbare und das Bleibende	108
Das Hindurchblicken auf das Identische	109
Gruppenbildung und Umgruppierung	111
Der Bezug auf einen Gegenstand	112
Das Wandelbare und das Bleibende	113
Symbolische Existenz	115
Symbolische Prägnanz: Eine Interpretation	116
Symbolische Prägnanz als „Werden zur Form“	122

III

Moral und Kultur.

Der ethische Aspekt der Symbolisierung

Die praktische Ausrichtung der Cassirserschen Philosophie	127
Praktische „Objektivität“	131
Das reflexive Moment	132
Das formale bzw. logische Moment	136
Das materiale Moment	137
Das fundierende Moment	139
Das definierende Moment	141
Das universalistische Streben	143
Der Ausgriff auf die Zukunft	153
Der Imperativ des Werkes	158
Das Vertrauen auf die Kraft der Vernunft	161
„Moralisierung“ durch „Kultivierung“?	161
Der Rückfall in den Mythos	163
Die Ausbildung von Individualität	170
Die Einheit und Universalität des „moralischen Impulses“	172
„Moralischer Impuls“ und schöpferische Gestaltung	177
Die Vielfalt und Partikularität der „Moralsysteme“	183
Moral und Kultur	190

IV

Der Werkbegriff in der Metaphysik der symbolischen Formen

Die Texte und Entwürfe zu einem vierten Band der <i>Philosophie der symbolischen Formen</i>	197
Das Manuskript über die „Basisphänomene“	198

Die drei „Basisphänomene“	199
Die Gründung der philosophischen Erkenntnis in den Phänomenen und die Unmittelbarkeit der Phänomene	200
Das Ich-Phänomen: Gegeben- und Gesetzsein	203
Zwischen Wirken und Wollen	205
Das Werk-Phänomen	206
Phänomenale Unmittelbarkeit und die „Doppelbödigkeit“ der Phänomene	207
Ereignis und Form	210
Werk und Ich	211
Das Poietische, das Praktische und das Theoretische	212
Das Maß der Form: Wahrheit und Sittlichkeit	214
Das Werk im kulturellen Universum und der innere Bezug der Basisphänomene zueinander	217
V	
Cassirers Bild der Renaissance	
Die Bedeutung der Renaissance im Werk Cassirers	221
Homogenität und Vermittlung	224
Individualität und Sinnlichkeit	225
Erkenntnis als Verschmelzung	226
Vision und Abstraktion: Das Verhältnis von Kunst und Wissenschaft	228
Sehen und Gestalten	229
Das Werk	231
Technik, Kunst und Mathematik	232
Die Vernunft des Laien	234
Der Geist der Renaissance	234
Resümee 1: Cassirers Perspektive auf die Renaissance	237
Resümee 2: Renaissance und Kulturkritik im 20. Jahrhundert	239
Siglenverzeichnis	243
Sachregister	247
Personenregister	263